



# Niederschrift

über die 14. Sitzung  
des Seniorenbeirates der Stadt Lippstadt  
am 21.04.2009

|                      |   |
|----------------------|---|
| <b>Sitzungsraum:</b> | Volkshochschule, Zimmer E.23, Barthstr. 2 |
| <b>Beginn:</b>       | 14:30 Uhr                                 |
| <b>Ende:</b>         | 16:45 Uhr                                 |

|                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| <b>Vorsitzender:</b> |                   |
| 1 Gerhardus Koers    | Nichtorganisierte |

|                              |   |
|------------------------------|---|
| <b>Anwesend waren:</b>       |   |
| 2 Hans-Werner Koch           | SPD-Fraktion                                |
| 3 Heinz Igel                 | BG-Fraktion                                 |
| 4 Friedrich Rüter            | Nichtorganisierte                           |
| 5 Josefine Hempfen           | Delegierte der Senioren- und<br>Pflegeheime |
| 6 Irmgard Weber-Deluwit      | Bündnis 90/Die Grünen<br>(Stellv.)          |
| 7 Friedhelm Buchholz         | FDP-Fraktion                                |
| 8 Margret Schulte- Steinberg | Nichtorganisierte                           |

|                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| <b>Seitens der Verwaltung:</b> |                        |
| Wolfgang Roßbach               | FB Jugend und Soziales |
| Helga Rolf                     | FD Soziale Dienste     |
| Anita Polder                   | Seniorenberatung       |

|                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| <b>Ferner war anwesend:</b> |                    |
| Christian Horstmann         | ESTA- Bildungswerk |

**In öffentlicher Sitzung**

## 1. Fragestunde für Einwohner/innen

Es wurden keine Fragen gestellt.

2. **Aktuelle Entwicklungen zur Umsetzung des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes MV 41/2009**

**Einrichtung von Pflegestützpunkten**

Herr Roßbach informierte die Anwesenden zunächst über den aktuellen Sachstand zur Einrichtung von Pflegestützpunkten im Kreis Soest. Er führte aus, dass die AOK als größte Pflegekasse im Kreis federführend den Auftrag habe, Pflegestützpunkte einzurichten. Dies solle in Absprache mit den Kommunen geschehen. Herr Roßbach teilte mit, dass es bereits Gespräche zwischen der AOK und dem Kreis Soest gegeben habe, diese seien aber noch nicht abgeschlossen. Wie sich die Einrichtung eines Pflegestützpunktes für die Stadt Lippstadt zukünftig darstellen werde, könne daher noch nicht abschließend berichtet werden. Auch sei derzeit nicht klar, wie die Arbeit der trägerunabhängigen Beratung in die Arbeit eines Pflegestützpunktes einfließen kann.

**Ausbildung zum/zur Pflege- und Seniorenassistent/in**

Auf Einladung des Seniorenbeirates stellte Herr Horstmann, Schulleitung des Fachseminars für Altenpflege des ESTA-Bildungswerkes, die Ausbildung zum Pflege- und Seniorenassistenten vor.

Er berichtete, dass durch die Aufstockung der Betreuungsleistungen für Demenzerkrankte im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) ein Bedarf an zusätzlichen Betreuungskräften vorhanden sei.

Das ESTA- Bildungswerk habe daher erstmalig mit finanzieller Unterstützung der Agentur für Arbeit einen Ausbildungskurs angeboten. Dieser habe am 20.04.2009 begonnen und erstrecke sich über einen Zeitraum von vier Monaten. Insgesamt sei ein Unterrichtsvolumen von 648 Stunden vorgesehen, das auch ein vierwöchiges Praktikum beinhalte. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern würden Grundkenntnisse der wichtigsten Erkrankungen im Alter, im Bereich der Pflege sowie im Umgang mit den älteren Menschen vermittelt.

Nach der Ausbildung könnten die Pflege- und Seniorenassistenten in Pflegeheimen und bei ambulanten Diensten ihre Einsatzorte finden.

3. **Ausbau der Seniorenberatungsstelle zum Seniorenbüro MV 40/2009**

Herr Roßbach gab einen kurzen Rückblick über die Einrichtung und Entwicklung der Seniorenberatungsstelle seit 1992. Weiterhin verwies er in seinen Ausführungen auf den Beschluss des Seniorenbeirates vom 15.05.2008, in dem die Mitglieder sich für den Ausbau der Seniorenberatungsstelle zu einer Anlaufstelle für Fragen „Rund ums Alter und das Älterwerden“ ausgesprochen hatten.

Er führte aus, dass sich in der täglichen Beratungsarbeit bereits ein deutlicher Trend, z. B. zu Fragen in schwierigen Lebenslagen, abzeichne. Informationen zu Themen, wie Kultur, sportliche Betätigung, Treffmöglichkeiten u. v. m., stünden ebenfalls im Interesse der Ratsuchenden.

Seinen Ausführungen schloss sich eine rege Diskussion an, an der sich die Damen Schulte-Steinberg, Weber-Deluweit sowie die Herren Koers und Rüter beteiligten. Auf Nachfrage von Frau Schulte-Steinberg teilte Herr Roßbach mit, dass die personelle Ausstattung des Seniorenbüros durch Frau Polder sowie einer weiteren Mitarbeiterin aus der Verwaltung sichergestellt sei. Weiterhin sehe das Konzept des Seniorenbüros zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor, Ehrenamtliche in die Arbeit einzubinden. Er schlug den Anwesenden vor, nach einem Jahr der Tätigkeit des Büros die gesammelten Erfahrungen auszuwerten. Dann könnten weitere Schritte angedacht werden.

Frau Rolf ergänzte, dass die Themen rund um die Pflege auch zukünftig Bestandteil der Beratungsarbeit seien werden.

#### **4. Sachstandsbericht zur Umsetzung des Bundesprogramms "Aktiv im Alter" in Lippstadt BV 42/2009**

##### **Einrichtung eines Büros für bürgerschaftliches Engagement**

Seitens der Verwaltung verwies Herr Roßbach zunächst auf die in der Vorlage dargestellten Ausführungen zum Sachstand des Bundesprogramms „Aktiv im Alter“ in Lippstadt.

Insbesondere erläuterte er die Initiative der Dr. Arnold Hueck-Stiftung zur Einrichtung eines Büros für Bürgerschaftliches Engagement. Er führte aus, dass dieses Büro insbesondere die Menschen erreichen möchte, die sich bisher noch nicht ehrenamtlich engagieren. Speziell beim „Markt der Möglichkeiten“ sei deutlich geworden, dass eine zentrale Informationsmöglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement in der Stadt fehle. Durch das Seniorenbüro, das zusätzlich für die Beratung und Vermittlung von Ehrenamtlichen zuständig sein wird, solle diese „Lücke“ geschlossen werden. Herr Roßbach teilte mit, dass Frau Polder weiterhin Ansprechpartnerin für die älteren Bürgerinnen und Bürger sein werden. Diese berichtete, dass durch die Öffentlichkeitsarbeit der letzten Tage und Wochen schon Anfragen zum ehrenamtlichen Engagement in der Seniorenberatungsstelle eingegangen seien.

Diesen Ausführungen schloss sich eine rege Diskussion an, an der sich die Herren Buchholz, Koch und Koers beteiligten.

Die Beiratsmitglieder fassten sodann folgenden Beschluss einstimmig:

„Im Sinne des Bundesprogramms ‚Aktiv im Alter – Mitgestalten und Mitentscheiden‘ empfiehlt der Seniorenbeirat die Weiterentwicklung und Stärkung ehrenamtlicher Tätigkeit in Lippstadt.

Der Seniorenbeirat unterstützt die Initiative der Verwaltung und der Dr. Arnold Hueck-Stiftung ein Büro für bürgerschaftliches Engagement einzurichten.“

### **Ergebnisse der Meinungsumfrage**

Im weiteren Verlauf der Sitzung informierte Frau Rolf die Anwesenden über die wichtigsten Tendenzen der Meinungsumfrage. Sie führte aus, dass es gelungen sei, ca. 800 Befragungen bei den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern der Kernstadt sowie den Ortsteilen in Form von Interviews durchzuführen. Oberstes Ziel sei es gewesen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. So seien 192 Anregungen durch die Fragebögen eingegangen. Weitere 36 Vorschläge und Ideen habe die 1000-Wünsche-Box enthalten. Diese stehe nun bis zum 05.05.2009 in der Kulturinformation im Rathaus und biete weiterhin die Gelegenheit, Ideen aufzunehmen.

Das bisherige Ergebnis der Befragung zeige, dass die älteren Lippstädterinnen und Lippstädter weitgehend mit den Einkaufsmöglichkeiten, der ärztlichen Versorgung, dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln sowie dem Angebot an Freizeitgestaltung zufrieden seien. Einige Themen, die auch immer wieder im Laufe der vergangenen Sitzungen des Seniorenbeirates behandelt wurden, seien auch bei der Befragung wieder aufgegriffen worden. Beispielsweise das Thema der öffentlichen Toiletten und das der fehlenden Sitzmöglichkeiten in der Stadt.

Den Ausführungen folgte eine Diskussion an der sich Frau Weber-Deluweit sowie die Herren Buchholz, Koch und Koers beteiligten.

Frau Rolf bedankte sich bei den Beiratsmitgliedern, die durch ihr persönliches Engagement zum Gelingen der Befragung beigetragen haben. Gleichzeitig lud sie die Anwesenden zur Teilnahme am 2. Netzwerkforum, das am 06.05.2009 in den Räumen der VHS stattfindet, ein.

Erste Grafiken und Auswertungen sind dem Protokoll als Anlage beigefügt (Anlage 1).

Herr Koch schlug vor, aus den eingegangenen Anregungen eine „Top 10-Liste“ aufzustellen und diese zunächst „abzuarbeiten“. Die restlichen Vorschläge sollten in einen Themenspeicher übergehen und zu gegebener Zeit bearbeitet werden.

Der Vorschlag, die endgültigen Ergebnisse der Befragung in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates am 10.06.2009 vorzustellen, wurde von den Beiratsmitgliedern einstimmig angenommen.

Den Ausführungen von Frau Rolf schloss sich eine Fotopräsentation über den „Markt der Möglichkeiten“ an, der am 17 und 18. Januar 2009 stattfand.

Im Anschluss berichtete Frau Rolf über das Projekt des Mehrgenerationengartens am TaP (Treff am Park), der durch die Initiative des Sozialdienstes kath. Männer e.V. dort angelegt worden sei. Dieser Garten werde von der Bevölkerung sehr gut angenommen und genutzt. Nun sei die Geschäftsführerin des SKM, Frau Leifels, mit der Bitte um Kostenübernahme für ein sogenanntes „Generationenspielgerät“ an sie herangetreten. Dies sei ein Spielgerät, das sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen und insbesondere von Seniorinnen und Senioren genutzt werden solle. Aus Mitteln des Bundesprogramms könnten keine Anschaffungen dieser Art gemacht werden. Es

sei möglich, die nicht verbrauchten Mittel des Seniorenbeirates hierfür zur Verfügung zu stellen.

Die Anwesenden sprachen sich einstimmig dafür aus, die im städtischen Haushalt vorhandenen Mittel von 600,00 € des Seniorenbeirates für die Anschaffung eines „Generationenspielgerätes“ zur Verfügung zu stellen.

#### **5.a) Ärztlicher Notdienst in Lippstadt**

Frau Rolf berichtete, dass nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung die geplante Reform des ärztlichen Notdienstes in Lippstadt nicht zu einer Verschlechterung der medizinischen Versorgung führen werde. In Lippstadt werde es weiterhin einen Notdienst geben.

Diesen Ausführungen schloss sich eine Diskussion an, an der sich Frau Schulte-Steinberg sowie die Herren Buchholz, Igel und Koers beteiligten.

Herr Koch regte an, eine schriftliche Anfrage an die örtlichen Krankenhäuser zu stellen ob die Ambulanzen zukünftig in die Organisation des Notdienstes mit eingebunden werden könnten.

Die Beiratsmitglieder waren sich darin einig, dass die wohnort- und zeitnahe ärztliche Versorgung kranker Menschen den absoluten Vorrang vor allen anderen Interessen haben muss.

#### **b) Treffen der Seniorenbeiräte im Kreis Soest**

Die Herren Koers und Koch berichteten, dass es seitens des Kreises Soest Bemühungen gegeben habe, die Arbeit der Seniorenbeiräte im Kreis Soest zu koordinieren und den Austausch untereinander zu fördern.

Dies sei in Ansätzen gelungen. Die Beiräte hätten sich zunächst beim Kreis Soest und dann in der Stadt Erwitte getroffen. Es sei zum Ausdruck gekommen, dass die im Kreis bestehenden Seniorenbeiräte sehr unterschiedlich organisiert seien. Daher gestalte sich eine Zusammenarbeit als sehr schwierig. Der Seniorenbeirat der Stadt Lippstadt könne - im Vergleich zu anderen Kommunen im Kreis - auf eine gute Unterstützung durch die Verwaltung zurückgreifen.

Im vergangenen Jahr habe ein Treffen der Seniorenbeiräte in Lippstadt stattgefunden, zu dem die Landtagsabgeordneten Marlies Stotz (SPD), Werner Lohn (CDU) und Christof Rasche (FDP) eingeladen waren. Die Politiker hätten versprochen, sich für die Belange der Beiräte stark zu machen.

#### **c) Handy- Schulung für Seniorinnen und Senioren**

Frau Schulte-Steinberg teilte mit, dass beim „Markt der Möglichkeiten“ die Idee entstanden sei, durch Schülerinnen und Schüler des Ostendorf-Gymnasiums eine Handy-Schulung für Seniorinnen und Senioren anzubieten.

Frau Gockel-Gesterkamp, verantwortliche Lehrerin des Gymnasiums, hat nun mitgeteilt, dass diese Schulung am Samstag, den 25. April 2009 in den Räumen des Ostendorf-Gymnasiums stattfinden wird. Sie lud die Beiratsmitglieder ganz herzlich dazu ein.

---

Vorsitzender

---

Schriftführerin